



Sozialtag an der Europaschule Troisdorf

Eine Bereicherung für's Leben

Wie können Schulen ihre Schülerschaft nicht nur fachlich, sondern auch emotional und sozial auf das Leben vorbereiten? Die Europaschule Troisdorf hat für sich eine Antwort auf diese Frage gefunden und in diesem Schuljahr zum 1. Mal den Sozialtag durchgeführt.

NICOLE KETTLER

Nicole Kettler ist Lehrerin, Initiatorin und Koordinatorin des Sozialtages an der Europaschule in Troisdorf,

Darüber hinaus leitet sie den Arbeitskreis „Sozialtag“

Die Schülerschaft hatte die Möglichkeit und den Raum, sich sozial zu engagieren. Es geht dabei nicht nur um das Sammeln von Spenden, sondern darum, die Schülerschaft dabei zu unterstützen, ein Gefühl zu entwickeln für soziale Nachhaltigkeit, die Augen zu öffnen und den Blick zu weiten für Menschen, die Unterstützung benötigen, und darum, sich sozial einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Idee

Die Wurzeln des Sozialtags reichen in das Frühjahr 2023 zurück. Eine zufällige Begegnung mit einem älteren Herrn, der auf dem Schulgelände nach Pfandflaschen suchte, brachte uns zum Nachdenken. Der Mann erzählte von seiner schwierigen finanziellen Lage und den täglichen Herausforderungen, die Armut mit sich bringt. Diese Begegnung hinterließ einen bleibenden Eindruck und führte zu der Frage: Wie können

wir als Schule unseren Beitrag leisten, um solche Lebensrealitäten zu ändern? Die Antwort war so einfach wie wirkungsvoll: Ein Sozialtag, an dem die gesamte Schülerschaft einen Tag lang gemeinsam an sozialen Projekten arbeitet. Ziel ist es, sie für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten zu geben, selbst aktiv zu helfen. Wünschenswert ist eine Sensibilisierung über den Schulalltag hinaus. Zudem soll allen die Möglichkeit geboten werden, eigene Erfahrungen zu reflektieren, zu präsentieren und sich darüber miteinander auszutauschen.

Von der Idee zur Umsetzung - ein kooperativer Prozess

Ein Projekt dieser Größenordnung erfordert eine gründliche Vorbereitung und die Unterstützung der gesamten Schulgemeinschaft. Nach einer positiven Rückmeldung der Mitwirkungsgruppen

wurde ein Arbeitskreis (AK) gegründet, der die Planung und Durchführung des Projekts übernahm. Dieses Team besteht aus zwölf Lehrkräften.

Bedarfsanalyse

Der AK Sozialtag untersuchte, wo Hilfe im schulischen Umfeld und in der weiteren Gemeinde besonders benötigt wurde. Dabei wurden lokale soziale Institutionen wie Altenheime, Tafeln, Krankenhäuser, Sportvereine, Kindertagesstätten, die Diakonie und Familienzentren kontaktiert und angefragt, ob Interesse an der Unterstützung durch Schüler und Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe besteht. Zusagen wurden gelistet. Dann wurden weitere Ideen für Projekte besonders für die Unterstufe gesammelt, auch in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, die der Inspiration dienten.

Aufgabenverteilung

Eine klare Rollenverteilung innerhalb des Teams sorgte für Effizienz. Einige Mitglieder übernahmen die Kommunikation mit externen Institutionen, andere kümmerten sich um die passende Zuteilung sozialer Projekte zu den unterschiedlichen Altersstufen oder um die Erstellung von Informationsmaterialien oder Formularen. Digitale Unterstützung war und ist eine digitale Pinnwand, um die Kommunikation und Orga-



nisation zu erleichtern. Sie bietet allen Beteiligten einen transparenten Überblick über das Projekt und ist „adressatenbezogen“ nach - Lehrer und Lehrerinnen, Erziehungsberechtigte, Schüler und Schülerinnen der Unter-, der Mittel- und der Oberstufe - aufgeteilt. Informationen zum Sozialtag, Aufgaben für die unterschiedlichen Gruppen, Formulare, Listen, Erklärvideos, Angaben zum Reflexionstag, der Ausstellung, dem Organisationsteam und den Spenden finden sich auf dieser digitalen Pinnwand und sind immer für alle Beteiligten abrufbar.

Vielfalt der Projekte

Der Sozialtag bietet der Schülerschaft eine breite Palette von Akti-

Suela Delijaj und Niko Georgousidis präsentieren die Sozialtagsprojekte ihrer Klasse 6A

Foto Steffi Prohaska

Gemeinsam für eine saubere Umwelt – Schülerinnen und Schüler der Europaschule Troisdorf engagieren sich am Sozialtag mit einer Müllsammelaktion rund um ihre Schule.

Foto Damla Cekim



vitäten, die auf ihre Altersgruppe und Fähigkeiten zugeschnitten sind. Die Jüngeren engagieren sich vor allem in ihrem direkten Umfeld. Sie mähen für ältere Nachbarn den Rasen, helfen ihnen im Haushalt, gehen für sie einkaufen, kümmern sich um Grabpflege, gehen mit Hunden spazieren und spielen mit ihnen Gesellschaftsspiele oder sie lesen Geschichten in Altenheimen vor, kümmern sich im Sportverein um die Sauberkeit von Vereinsheimen und Sportplätzen, halten Parks, Spielplätze oder das Schulgelände sauber oder sammeln Spenden gegen Kuchen, Spielzeug oder Second Hand Kleidung.

Die Älteren unterstützen soziale Einrichtungen wie Altenheime, die Tafel oder Krankenhäuser oder sammeln ebenso Spenden wie die jüngeren Kinder. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben zusätzlich die Möglichkeit, Verantwortung im direkten Umfeld der Schule zu übernehmen, indem sie Jüngere der Unterstufe bei deren Projekten unterstützen. Alle können sich an den Vorgaben und Listen orientieren oder eigene Projekte in Absprache mit dem AK durchführen.

Ergebnisse und Reflexion

Der erste Sozialtag übertraf alle unsere Erwartungen. Neben einer Spende von über 1.000 Euro für das Tafelcafé in Troisdorf, das Bedürftigen bei Kaffee und Kuchen das Gefühl vermittelt, willkommen und nicht allein zu sein, hinterließ das Projekt bleibende Eindrücke bei allen Beteiligten. In einer abschließenden Ausstellung in der Schule, präsentierte die Schülerschaft ihre Aktionen, tauschte Erfahrungen aus und zeigte eine breite, inspirierende Bandbreite für soziales Engagement

Rückmeldungen

Schüler und Schülerinnen waren begeistert und berührt von den Erfahrungen, die sie machen durften, stolz, eigenständig Projekte auf die Beine gestellt zu haben, die so viel Gutes gebracht haben. Auch Lehrkräfte und Eltern zeigten sich beeindruckt. Eine Schülerin der Oberstufe beschrieb ihre Erfahrungen in einem Altenheim so: „Ich wusste nicht, wie glücklich es jemanden machen kann, wenn man einfach nur zuhört.“ Ein Schüler der Mittelstufe merkte an: „Ich habe das Gefühl, dass ich mehr

Aus unseren Schulen Soziales Engagement der Schülerschaft

verschenkt habe, als nur Getränke, Speisen und Kleidung, ich habe ein Stück Hoffnung verschenkt!“ Solche Aussagen verdeutlichen den Mehrwert des Sozialtags für die persönliche Entwicklung.

Langfristige Wirkung

Neben den unmittelbaren Ergebnissen hatte der Sozialtag auch eine nachhaltige Wirkung. Die begleitende Ausstellung inspirierte und motivierte viele Schülerinnen und Schüler, sich über den Tag hinaus sozial zu engagieren. Einige meldeten sich für weitere Tätigkeiten in Altenheimen oder Sportvereinen, andere organisierten Spendenaktionen in ihrer Freizeit. Über die soziale Aktion hinaus sammeln die Schülerinnen und Schüler auch wertvolle Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern.

Ein Modell für die Bildungslandschaft

Die Europaschule Troisdorf hat mit dem Sozialtag ein Modell entwickelt, das leicht auf andere Schulen übertragbar ist. Grundsätzlich geht es darum, Engagement zu fördern. Der Sozialtag lebt von der Begeisterung und dem Einsatz aller Beteiligten. Eine klare Kommunikation und die Einbindung der Schülerschaft in die Planung sind entscheidend. Ein lokaler oder persönlicher Bezug hilft der Schülerschaft sich mit dem Projekt



zu identifizieren. Das Projekt bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Hilfe dort anzubieten, wo sie am meisten gebraucht wird, dort, wo sie wahrgenommen wird, dort, wo eine Rückmeldung gegeben wird, dort, wo vielleicht eine Veränderung zu beobachten ist. Der Sozialtag kann nicht isoliert als nur ein Aktionstag betrachtet werden. Begleitende Reflexionstage und Folgeprojekte können den langfristigen Effekt verstärken.

Bildung für Kopf, Herz und Hand

Der Sozialtag an der Europaschule Troisdorf zeigt, wie Bildung zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Vermittlung sozialer Werte beitragen kann. Er ist ein Beispiel dafür, dass Schulen mehr sein können und sollten als Orte der Wissensvermittlung – sie können Orte der Veränderung und des Mitgefühls sein, wo Schüler und Schülerinnen für andere Menschen eintreten und Verantwortung übernehmen. Dieses Projekt ist ein Gewinn für alle, es öffnet die Augen, bewegt die Herzen und bereichert das Leben.◀

Yassin El Akrouch aus der 6d bringt Lebensmittelspenden, die er im Vorfeld gesammelt hat, zur AWO – Yassin: „Es hat mir großen Spaß gemacht, anderen zu helfen!“

Foto Freunde des Schülers (privat)